





# Zwei in einem Boot

Eine lustig-lustige Geschichte v. Paul Feichten.

Bries Undergeß nahm heute schneller, als er gewohnt ist und es lockt in den Felsen der kleinen Gebirgsregion hübsch war, sein Frühlingsfest ein. Ein leiser, warmer Regen fiel auf die Terrasse, der See hatte einen begehrenlichen Schimmer, gerade das richtige Wetter für einen leidenschaftlichen Angler. Schon wollte sich Bries Undergeß erheben und mit einer leichten Bewegung an den anderen Hotelgängen vorübergehen, als eine junge Dame auf ihn zukam.

„Wollen Sie mich nicht mitnehmen, Herr Undergeß?“  
„Auf den See. Ich habe mein Angelzeug schon bereit.“  
„Mit Vergnügen.“  
„Was hat Undergeß keineswegs das Vergnügen an, das ihm die Begleitung der jungen Dame verschafft. Er erinnerte sich nur, daß sie Erica hieß und daß er gestern Abend einige Tänze mit ihr getanzt hatte, wohl mehr aus Zufall, da sie unweit von seinem Tisch mit ihren Eltern Platz genommen hatte. Aber auch dann, wenn Erica ihm die Erfüllung einer Sehnsucht bedeutet hätte, ließe Undergeß keineswegs eine Frau im Boot, während er angelt. Trotzdem erklärte er mit einem höflichen Nicken:

„Mit Vergnügen! Kommen Sie! Gehen wir.“  
Zwei Stunden schon saßen sie im schmalen Boot. Die Angelruten hingen traurig in der Windstille und auch zwischen den beiden Menschen hatte ein Schweigen Platz gegriffen. Das lang verweilt ist mit der Einseitigkeit des Wassers an fülligen Stellen.

Bries Undergeß brach endlich das Schweigen.  
„Sie lieben die Fischweid?“, fragte er.  
„Nein.“  
„Nein?“  
„Ich finde Angeln unerschöpflich.“  
„Aber —“  
Erica bog sich lachend zurück.

„Warum sehen Sie mich so erkant an, Undergeß? Glauben Sie wirklich, ich bin mit Ihnen auf den See gefahren, um zu angeln?“  
„Natürlich glaubte ich das.“  
Erica strich sich eine dicke Strähne ihres Haars aus der Stirn. „Sie sind ein wunderbarer Mensch, Undergeß“, sagte sie. „Sie gefallen mir ausgezehrt. Von Angeln wissen Sie etwas verstehen, aber von Frauen und jungen Mädchen verstehen Sie nichts.“

Undergeß legte er die Schnur aus dem Wasser und warf sie in einem weiten Bogen wieder in den See.  
„Und Sie glauben,“, sagte er dann lächelnd, „Sie glauben, daß ich jetzt — nach Ihrer liebenswürdigen Einladung — nach Ihrer deutlichen Aufforderung —“  
„Ich glaube es nicht. Aber Mama glaubt es.“

„Ihre Mutter?“  
„Ja. Mama möchte mich gern verheiraten. Deswegen sind wir diesen Sommer hierher gefahren. Da erschienen Sie auf der Wäldchen. Sie gesehnen Mama sofort. Aber natürlich lag sie nicht bei mir. Ich bin arm. Sie es da nicht selbstverständlich, daß Mama sofort ein Angeheug kaufte und mit demselben, mit Ihnen angeln zu gehen?“  
Undergeß sah erstaunt auf Erica.  
„Ich bewundere Ihre Offenheit.“  
„Sie brauchen sie nicht zu bewundern.“  
„Nein?“  
„Wenn ich mit Mamas Plan einig gewesen wäre, hätte ich bestimmt geschwiegen.“  
„Ich gesehe Ihnen also nicht?“  
„Sie gefallen mir sogar sehr gut,“ sagte Erica, „schon von der ersten Stunde an, wo ich Sie sah. Nur glaube ich nicht daran, daß man heututage ein junges Mädchen heiratet, nur weil man einmal mit ihr angeln war. Die Anstalten von Mama sind veraltet. Trotzdem hat sie alle Vorbereitungen für ihren Brauttag getroffen. Siehen Sie dort drüben den Hügel? Dort ist Mama hinter einem Baum und wartet auf Sie. Siehen Sie dort drüben im Schilf die kleine Hütte? Dort wartet jetzt Papa. Und wenn alles nichts nützt, soll ich punkt zwölf Uhr, wenn die Glocken der Kapelle läuten, ins Wasser fallen. Sie werden mich retten, ich werde dabei meine Arme um Sie legen — Papa und Mama waren im Boot — die ganze Situation — Sie verstehen?“  
„Und warum tun Sie es nicht? Warum vertragen Sie mit alles?“  
„Weil —“  
„Nun?“  
„Weil ich mein Glück nicht — ich habe es mir anders vorgestellt — ich bin vielleicht noch hier drüben, ich glaube noch an die Liebe.“  
„Sie haben den Kopf gekent. Eine leichte Rede über ihre Stirn.“  
„Schau,“ sagte Undergeß.  
„Warum?“  
„Vielleicht wäre der Plan doch gelungen?“  
„Mit einer Hütte? Niemals!“  
Undergeß legte seinen Arm um sie und zog sie an sich.

„Was tun Sie wenn uns Mama sieht?“  
Undergeß küßte ihren roten Mund.  
„Mama soll glauben, daß ich Plan gelungen ist,“ sagte er, „ich freue mich, einen ehrlichen Menschen gefunden zu haben. Und wenn du es nicht gerade lächerlich findest, möchte ich dich fragen, ob du meine Frau werden willst.“  
„Im Hotel wartete die Familie mit Ungeduld auf Ericas Rückkehr. Immer wieder trat die Mutter auf die Terrasse. Endlich tauchte das blaue Kleid Ericas zwischen den Bäumen auf. Die Mutter eilte ihr entgegen.  
„Wir haben uns so um dich geküßt, Erica? Wo warst du denn?“  
„Auf dem See. Angeln mit Undergeß.“  
„Mit Undergeß? Was das nicht der Herr, mit dem du gestern tanztet?“  
„Ja, Mama.“  
„Aber er hat dich eingeladen?“

Am anderen Morgen meinte Onkel August am Frühstückstisch zu Ericas:  
„Hör mal, mein Mädchen, ich habe was Wichtiges mit dir zu besprechen. Es gibt Dinge — hm, Dinge, die eben mal angeschnitten werden müssen.“  
Das reizende junge Mädchen schaute war dem Onkel lachend zugewandt.  
„Kann man das nicht auf dem Morgen mit besprechen, Onkel August? Das haben wir doch bisher immer getan.“  
„Heute geht das leider nicht, wir müssen es hier besprechen. Und Tante Monika kommt auch gleich. Sie soll es ebenfalls mit anhören. Es geht hier um Kennntnis und nicht um Stellungnahme. Eine Meinungsäußerung ist nicht nötig, ich habe schon die nötigen Beschlüsse gefaßt.“

„Sris laßt herzlich, dann sagte sie gebohrt: „Du hast Beschlüsse gefaßt?“  
„Ja, es mag dir komisch vorkommen; aber, nicht wahr, ich schreibe dich doch hier Herr im Hause?“  
„Ja, aber wieviel glaubst du das so betonen zu müssen?“  
„Tantechen, ich kenne dich gar nicht wieder!“  
verwundert sah Sris.  
Der Onkel empfand, daß es kleinlaut klang und triumphierte innerlich. Er lehte sich zurück und betrachtete mit Befriedigung die beiden Mädchen. Man muß also jetzt noch schnell zu retten versuchen, was zu retten ist.“  
„Ja, wenn du das einsehest, dann ist es ja gut. Schau, August, man hat das Mädchen doch über seinen Kopf hinweg alles ändert und bestimmt, wie es das Mädchen jetzt mit dir macht.“  
„Sie ist halt geisteskrank als ich.“  
„Auch eine Lebererkrankung! Die magst du ja auch ruhig haben als alter, verlebter, völlig vernarrter Onkel. Der Ehemann jedenfalls wird mal weißlich anders denken.“  
„Weiß Gott, Christian, du hast eine tröstliche Art! Aber ich liebe ihn, es ist etwas Wahres an seinen Worten. Ja, dann werde ich das Mädchen also fortgeben. Schwer wird es ja einmorgens für uns alle Leute sein, man hat doch nichts weiter als das Kind. Aber du hast recht, alter Freund. Sris wird natürlich einmal eine schwierige Frau sein. Man muß also jetzt noch schnell zu retten versuchen, was zu retten ist.“

„Ganz recht hast du, Christian. Dem Mädchen muß die Randare angelegt werden, und zwar in Gestalt von Rücksichtnahme auf völlig fremde Menschen und eine fremde Umgebung.“  
„Das habe ich mit meinem Vorhaben schon wollen.“  
„Ich danke dir, Christian, daß du mich auf den Trab gebracht hast. Eine veränderte Umwelt wird sie zum Nachdenken über sich bringen.“  
„Schönchen, dann können wir uns also erheben. Die Dingen anwenden und endlich, al wieder einen handfesten Schluss fassen.“  
„Das laden Sie denn auch, die beiden alten Freunde. Und es war sehr spät, als August Hoym nach Hause fuhr.“

„Ich habe mich selbst eingeladen, Mama. Er geziel mir.“  
Die Mutter schüttelte entsetzt den Kopf.  
„Ihr jungen Mädchen heututage! Und wir hatten schon Sorge, daß dir etwas geschehen ist.“  
„Es ist auch etwas geschehen, Mama.“  
„Um Gottes willen! Was?“  
„Ich habe mich jedoch mit Undergeß verlobt.“  
Die Mutter stand launiglos.  
„Verlobt? Mit Undergeß? Aber ihr kennt euch doch erst jetzt kennen? Wie ist denn das alles so schnell gekommen?“  
Erica strahlte.  
„Ich habe ihm eine kleine, erfindene Geschichte erzählt, die ihm gut gefallen hat.“

**Rose — die Lieblingsblume der Götter**  
Aus der Mythologie der keltischen Keltinnen.  
Schon vor Jahren hat man begonnen, die Göttergärten im mitteldeutschen Bergbaugebiet mit Rosen zu bepflanzen. Besonders im Bitterfelder Braunkohlengrund und im Bernburger Schiefergebirge leuchteten die ausgedehnten Rosenhügel, und jetzt hat die Göttergärten, seit langem Zentrale dieser Kulturen den Besuch gefunden, weitere 50.000 Rosen anzupflanzen.  
Zu allen Zeiten und bei allen Völkern, denen die Rose bekannt war, erzeigte sie sich einer Beliebtheit, die sich nicht selten zu einem förmlichen Kultus steigerte. In Ägypten begründete, deren Entstehung auf mindestens 5000 Jahre v. Chr. zurückgeführt werden muß, fand man wiederholt Ägypten mit dem eingetragenen Bilde einer Rose, und in dem Papyrusbuch, dem ältesten Religionsbuch der Ägypter, ist sie mehrfach als heiliges Symbol erwähnt. Auch bei den Indern und Ägyptern war die Rose mit religiösen Vorstellungen verknüpft, und nach Herodot trugen die Babylonier bei festlichen Gelegenheiten silberne Rosen aus Städten. Nach dem Mythos der Griechen verbandte die Rose ihre Entstehung keiner Geringeren als der Venus Anadyomene, der Schaumgeborenen, mit welcher sie gleichzeitig den Wellen entstieg.  
In den Dichtungen Homers wird die Rose oft erwähnt. Sie war die Lieblingsblume der Götter, die morgens bei Sonnenaufgang den Himmel in die farbenreiche der Rose tauchte, aber ihre vergänglichsten Reize ließen sie auch als Attribut des Eros, des Gottes der Liebe, erscheinen. Mit einer Rose besaß dieser den Götter Schwermut, denn er die Besingung schmerzlich der Aphrodite nicht vertrat; leitend galt sie für das Sinnbild der Verschwiegenheit.  
Nach Plinius gelangte die Rose durch griechische Kolonisten, welche sie hier mit bestem Erfolg anpflanzten. Bekümmert waren die römischen Konsuln Kampianens und die Nerven von Västium, welche zweimal im Jahre blühten. Die phantastischen, genussüchtigen Römer brachten die Blume sehr bald mit den

Freunden des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs. Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

Eine bedeutsame Rolle spielt die Rose in der christlichen Religion. Sie wird, wie der berühmte Rosenkranz am Dome zu Hildesheim, Veranlassung zur Gründung von Kirchen und Kapellen, und die Vorlesung bedient sich ihrer, um die Märtyrer des Glaubens zu verherrlichen, wie sie auch der heiligen Elisabeth zu Hilfe kam, indem sie, Brote, welche diese den Armen spenden wollte, bei der Besichtigung durch den strengen Gemahl in Rosen verwandelte.  
Der Rosenkranz als Normis ist in epischen Dichtungen des Mittelalters bezeugt worden, deren Stoff sich dem Mittelalter angehört. Gener prächtige, sorgfältig gepflegte Gärten gehörte der Sage nach der Königin Isabella, und ihre Brüder waren zu seinen Wäldern bestellt. Dort fanden dann in den erwähnten Dichtungen geschilderten Zweikämpfe statt.

**Chlorodont**  
weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

# Aus Stadt und Land

**Hob-Kreuz-Spende auf dem Ferienprogramm**  
Der Vorstand des Vereins hob-Kreuz-Spende auf dem Ferienprogramm. Der Vorstand des Vereins hob-Kreuz-Spende auf dem Ferienprogramm. Der Vorstand des Vereins hob-Kreuz-Spende auf dem Ferienprogramm.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der Rose bei; sie ist die Blume des Todes, der letzte Tribut, den die Lebenden ihren heimgegangenen Lieben aus Gnad legen.  
Hochachtung und Verehrung war der Rose von jeher im Orient, wo sie sich auch zu ihrer schönsten Pracht entfaltet. Die Türken, Araber, Perser usw. züchten diese Blume, welche dort große Bedeutung besaß. Das vielbeliebte Tal von Shiras in Persien gleicht einem einzigen gewaltigen Rosenkranz, erfüllt mit dem bewundernswürdigen Duft dieser köstlichen Blume. Sagen und Märchen, poetisch und phantastisch wie das Morgenland selbst, knüpfen sich hier in unvorstellbarer Zahl an die Rose.

**Freunde des Lebens in Verbindung und machten sie zum Sinnbild fröhlichen Verkehrs.**  
Wie bei den meisten Völkern, war auch bei den Germanen die Rose das Symbol der Liebe. Die Frauen gaben den ausziehenden Kriegern Rosenknospen mit auf den Weg, welche sie vor den Speeren der Feinde beschützen sollten, und Rosen dienten als Schmuck bei allen Festlichkeiten, die mit der Blütezeit dieser Blume zusammenfielen. Aber auch eine tiefere Bedeutung wohnte der

